

BürgerGemeinschaft Emmerich (BGE) lehnt den Haushalt 2022 ab

Sperrfrist: 14. Dezember 2021 (18.00 Uhr)

Am 21. September 2021 lautete eine Überschrift in der lokalen Presse „Finanzlage der Stadt spitzt sich dramatisch zu.“ In diesem Pressebericht wird die neue Stadtkämmerin, Frau Ulrike Büker mit den Worten zitiert „Ein ‘Weiter so’ kann es aus meiner Sicht nicht geben“. Nur ist der heute zu beschließende Haushalt für das Jahr 2022 nichts anderes als eine Fortschreibung bisheriger Haushaltsjahre und verwirft diese Warnung in Gänze.

Die BürgerGemeinschaft Emmerich (**BGE**) fordert schon lange und jedes Jahr auf ein Neues: „Kein weiter so!“. Die **BGE** nennt dazu beispielhaft die Stichworte aus einer ewig währenden **Defizitliste**: Entschuldungskonzept, Fördermittel- und Beteiligungsmanagement, Controlling, Projekttransparenz verbunden mit Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen bei Großprojekten (z.B. Gesamtschule Emmerich), interkommunale Zusammenarbeit, Digitalisierung von Prozessen, Bürokratieabbau, usw.

Die **BGE** stellt fest: Die Verwaltung setzt insgesamt zu wenig Projekte und diese schließlich mit falschen Prioritäten um. Die lange Liste unerledigter Punkte aus der von der **BGE** beantragten Beschlusskontrolle spricht für sich. Entgegen den klaren Feststellungen der Gemeindeprüfungsanstalt NRW und nur widerwillig werden von der Verwaltung sinnvolle politische Anträge der **BGE** wie das **Zentralcontrolling** und **zentrale Fördermittelmanagement** als unnötig abgetan und letztendlich auf die lange Bank geschoben. Prominente Vorhaben verzögern sich Jahr ums Jahr und binden so mittel- bis langfristig Finanzen.

Die Strukturen und Abläufe in der Kernverwaltung passen trotz erheblichem Personalaufwuchs zur Amtszeit von Bürgermeister Peter Hinze nicht (*zusammengefasst ca. 29% in den letzten fünf Jahren*). Ein Aufwuchs im **Stellenplan** löst im Übrigen zusätzlichen Raum- und Ausstattungsbedarf aus. Er verursacht weitere Folgekosten in den kommenden Jahren. Hier muss im Rahmen der notwendigen Haushaltskonsolidierung neu nachgedacht und zukünftig auch stringent entschieden werden. Bis heute ist der Bürgermeister den Nachweis des tatsächlichen Raumbedarfs der Kernverwaltung gegenüber der Politik schuldig geblieben.

Die **BGE** hat in ihren Haushaltsreden der letzten fünf Jahre immer wieder deutlich aufgezeigt, dass der städtische Haushalt weder eine zukunftsorientierte Stadtpolitik noch eine solide Finanzplanung widerspiegelt.

Dieses Lagebild setzt sich im heute zu beschließenden Haushalt 2022 fort. Das **strukturelle Defizit** soll im Haushalt 2022 auf **mehr als 12 Millionen Euro** anwachsen. Das trägt die **BGE** in keinem Fall mit.

Der Verlust der **Greensill-Kapitalanlagen** in Höhe von 6 Millionen Euro aufgrund von systemischen Fehlleistungen innerhalb der Verwaltung belastet den städtischen Haushalt für die Folgejahre zusätzlich. Leider ist Bürgermeister Peter Hinze nicht bereit, die politische Verantwortung für diese finanzielle Katastrophe zu übernehmen und sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für diesen hohen Verlust zu entschuldigen.

Die **BGE** ist überzeugt: Das **Fehlen einer Anlagerichtlinie** haben nicht die Politiker, sondern hat allein der Bürgermeister zu verantworten. Dass die im März 2021 durch die Politik beauftragte Anlagenrichtlinie so lange auf sich warten lässt, spricht für sich.

Sollte es nicht endlich im Stadtrat und in der Verwaltung zu einem Umdenken und einem tatsächlichen **Sparwillen** kommen, ist im Jahr 2025 die fiktive Ausgleichrücklage aufgebraucht und wir müssen für den Haushaltsausgleich dann an die Rücklagen. So auch die Bewertung unserer Kämmerin. Deshalb fordert die **BGE**: Alle Strukturen, Abläufe, Einnahmen und Ausgaben müssen jetzt auf den Prüfstand. Denkverbote darf es nicht geben.

Wieder einmal erkennt die **BGE**, außer den zurecht mahnenden Eingangsworten der Kämmerin, im vorgelegten Haushaltsentwurf 2022 keinen echten Sparwillen, keine Priorisierung von Projekten, geschweige denn Weitsicht. Um künftige Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen, die die Kämmerin im Vorbericht zum Haushaltsplan 2022 bruchstückartig (*auf den Seiten 36 und 37*) beschrieben hat, fehlt der BGE heute der gesamtplanerische Ansatz.

Von einer Haushaltskonsolidierung ist die Stadt noch weit entfernt. **Steuererhöhungen** sind dabei das letzte Mittel der Wahl und werden von der **BGE** abgelehnt. Richtiges Haushalten ist angesagt.

Für die Stadtentwicklung wichtige Projekte, die anfangs kleingerechnet sind, aber in der Folge mit hohen Nachträgen beaufschlagt werden, sprengen jede Planung, was die uns gerade erst vorgelegte Veränderungsliste mit Mehrkosten von fast 1,8 Millionen Euro für die **Neugestaltung des Neumarkts** zum Haushalt 2022 belegt. Dieses Vorhaben wurde im Jahr 2017 in der Projektliste zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept 2025 (ISEK) mit der Projekt-Nr. A 4.2 noch mit einer Kostenschätzung von insgesamt 1,323 Millionen Euro hinterlegt und so am 23.11.2017 im Rat beschlossen¹. Dabei sollten davon rund 553 Tausend Euro Fördermittel aus der Städtebauförderung in den städtischen Haushalt zurückfließen.

Bei dem wichtigen **Schulbauvorhaben Gesamtschule Emmerich** wird ein mit erheblichen Risiken behafteter und mit hohen Kosten geplanter „Umbau im Bestand“²

¹ Das ISEK wurde am 23.11.2017 unter TOP 5, Vorlage-Nr. 05-15 1228/2017/2 als Städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 Baugesetzbuch durch den Rat mehrheitlich und mit namentlicher Abstimmung mit 18 Ja-Stimmen (Bürgermeister sowie Ratsmitglieder der CDU und SPD) und 10 Nein-Stimmen öffentlich beschlossen.

² Die am 09.11.2021 vom Architekten in der gemeinsamen Sitzung von Schulausschuss und Haupt- und Finanzausschuss vorgestellte Entwurfsplanung weist für den Umbau, die Modernisierung und den Ersatzneubau

am Grollscher Weg“ verfolgt, der die Schülerinnen und Schüler über Jahre in eine Containerlösung zwingen soll. Diese behelfsmäßige Unterbringungsmaßnahme wurde bisher nicht einmal mit Kosten hinterlegt. Hier erwartet die **BGE** einen weiteren Millionenbetrag, der die kommenden Haushalte zusätzlich belasten wird. Für die **BGE** bereits heute ein klarer Planungsfehler der Verwaltung, der den Kostenunterschied zu einer Neubaulösung ausmachen wird. Allein das ist schon der Grund, warum die **BGE** diesen Haushalt ablehnt.

Emmerich am Rhein hatte vor der Corona-Pandemie und dem Greensill-Skandal wirtschaftlich einige gute Jahre. Statt zu sparen und clever zu investieren, wurden nach dem Gießkannen-Prinzip politische Wünsche erfüllt, wenn dann dazu die Mehrheiten stimmten. Weder wurde der städtische Haushalt nachhaltig konsolidiert noch die Stadt Emmerich am Rhein vorausschauend im Einklang von Ökonomie und Ökologie lebenswerter für die Bürgerinnen und Bürger weiterentwickelt – im Gegenteil, wie die Online-Bürgerbefragung zur Identität unserer Stadt unter dem Slogan „Emmerich Next“ belegt hat. Die **BGE** zitiert hierzu aus dem Artikel einer lokalen Tageszeitung vom 26. September 2021: „Grau, langweilig, hässlich.“

Jede Vorlage, genau wie dieser Haushalt, soll im Einklang mit dem **Leitbild** unserer Stadt stehen. Das Emmericher Leitbild stammt aus dem Jahre 1999 unter einem Bürgermeister Horst Boch mit einer einzigen Novellierung im Jahre 2006, die von Bürgermeister Johannes Diks gezeichnet wurde. Um das kurz in den historischen Kontext zu setzen. Für die älteren Kolleginnen und Kollegen: da wurde der Haushalt noch in DM präsentiert. Für die Kolleginnen und Kollegen im mittleren Alter: Als das Emmericher Leitbild erarbeitet wurde, erfolgte die Gründung von Google Inc. Im Jahr 2004 kam Facebook auf den Markt; im März 2006 folgte Twitter. Was die Novellierung des Emmericher Leitbildes im Jahr 2006 betrifft - für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen - das war vier Jahre vor der Einführung von Instagram. Alles in allem ein gelungenes Beispiel für das diesjährige Jugendwort gemünzt auf die Stadt Emmerich am Rhein: **#Cringe**.

So ist im Emmericher Leitbild noch von einem Jugendparlament und dem Wegfall des Militärstandortes die Rede, doch findet sich dort kein Wort über Digitalisierung und nachhaltigen Klimaschutz im ökologischen wie ökonomischen Ausgleich. Diese wichtigen Punkte befinden sich in unserer Heimatstadt gegenwärtig allenfalls auf einem niedrigen Niveau der Bearbeitung. Dabei müsste besonders der nachhaltige Klimaschutz sowie dessen Finanzierbarkeit zum zentralen Punkt innerhalb des Emmericher Leitbildes gehören und sich letztendlich eine sichtbare Position im städtischen Haushalt wiederfinden lassen.

Emmerich am Rhein, hat in den letzten Jahren unter der Führung von Bürgermeister Peter Hinze schlichtweg eine notwendige Trendwende verschlafen und träumt visionslos im Trott der späten neunziger Jahre beziehungsweise der sogenannten Zeros vor sich hin. Wir arbeiten nach veralteten Maximen und auf eingefahrenen

1998 in der Lebenszykluskostenbetrachtung bereits heute hohe Herstellungskosten von 20 Millionen Euro aus - ohne Baupreissteigerung in den kommenden Jahren.

Gleisen, was sich sowohl im Haushalt als auch in unserem alltäglichen Stadtbild widerspiegelt.

Die **BGE** lehnt den vorgelegten Haushaltsentwurf für das Jahr 2022 ab. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr an gleicher Stelle zu einem anderen Ergebnis kommen. Gerne ist die **BGE** bereit, dazu im Ehrenamt einen politischen Beitrag zu leisten und notwendige Kompromisse mitzutragen. Wenn die **BGE** zur Ratssitzung am 14. Dezember 2021 wieder einmal eine negative Gesamtbilanz ziehen muss, so möchten wir dennoch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihren Einsatz, gerade vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, ausdrücklich danken.

Um den Bogen zu den einleitenden Sätzen zu schließen, möchte ich den Beitrag der **BGE** zum Haushaltsentwurf 2022 mit einem weiteren Zitat von Frau Stadtkämmerin Bükler aus dem zu Beginn genannten Presseartikel beenden: „Ja, die Situation ist schwierig. Ja, es sieht schlecht aus, aber der Zeitfaktor ist auf unserer Seite. Allerdings müssen wir jetzt anfangen, neue Strukturen aufzubauen.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Für die BGE-Fraktion



Joachim Sigmund
Fraktionsvorsitzender der
Bürger Gemeinschaft Emmerich (BGE)